

Orientalische Tanzaufführung

ZOFINGEN Frauen tanzen ihre Geschichte

Ein aussergewöhnliches Tanzprojekt präsentieren zwölf Frauen aus den Regionen Zofingen, Olten und Baden am Samstag, 14. Januar im Alass in Zofingen und am Sonntag, 29. Januar im Schwager Theater in Olten.

«Getanzte Frauengeschichten» ist mehr als eine orientalische Tanzaufführung. Die Produktion ist ein Kulturprojekt, bei dem Frauen ihre Stärken auf die Bühne bringen. «Wir möchten die Leute mit unserem Tanz berühren und Geist, Seele und Herz des Publikums fesseln» erklärt Projektleiterin Katharina Barandun. In diesem Tanzprojekt drücken die zwölf emanzipierten, autonomen, individuellen Frauen ihre Gefühle aus, verbalisieren sie aber nicht. «Dabei ist der Weg das Ziel. Als grosse Herausforderung lassen wir uns immer wieder auf die Musik ein. Aus dem Tanz und der Bewegung schöpfen wir Kraft für den Alltag, dabei darf es nicht unbekehrt sein», betont die orientalische Tanzpädagogin und konkretisiert: «Zusätzlich trainiert der orientalische Tanz auf eine sanfte Weise den ganzen Körper, harmonisiert die Psyche und hat damit einen nachweislich positiven Einfluss auf das weibliche Selbstwertgefühl.»

Mit viel Natürlichkeit, Eleganz, Anmut und Sinnlichkeit entdecken die zwölf Frauen sich in diesem exotische Tanz mit Flamenco, Hip-Hop, Samba und Modern Dance-Elementen selbst und stellen auf faszinierende Art die Verletzbarkeit aber auch der grosse Lebenswille und die strake Energie der Weiblichkeit dar. Als Tänzerinnen wirken mit Andrea Libardi, Anja Egger, Brigitte Salvisberg, Carmen Flury, Deborah Libardi, Emiliana Salvisberg, Karin Lienhard, Katharina Barandun, Lena Wehrli, Mayada, Manuela Meier und Samia Guemei.

Corinne Remund

Aufführungen

Samstag, 14. Januar, 20 Uhr: Alass Zofingen, Pfistergasse 54, 4800 Zofingen, www.alass.ch

Sonntag, 29. Januar, 17 Uhr: Schwager Theater Olten, GerolagCenter, Industriestrasse 78, 4600 Olten, www.schwager.ch

Türöffnung und Barbetrieb ab 19 Uhr, Beginn 20 Uhr. *Platzreservierungen sind erwünscht per E-Mail unter reservation@frauengeschichten.ch*

Bild: xxx

Werbung gegen akuten Ingenieurmangel

AARAU Neue Plakate machen an Bahnhof auf den Ingenieurberuf aufmerksam

Einer der jungen Aargauer Ingenieure, die anlässlich der Imagekampagne der Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmungen, mit dem Slogan «Für einen attraktiven Busbahnhof. Wir sind Ingenieure» am Bahnhof Aarau für ihren Beruf werben, ist Thomas Hossli. Der Ingenieur beim Stadtbauamt Aarau, Sektion Tiefbau, liebt seinen Beruf und möchte ihn für nichts tauschen.

Die beiden Aargauer Ingenieure hoffen mit dieser Plakatkampagne aktiv mitzuhelfen, ihren Berufsstand beim Nachwuchs in ein attraktiveres Licht zu rücken. «Unser Beruf bietet sehr viel Abwechslung und ist sehr vielseitig. Man kann sich in den Bereichen Tief- oder Hochbau sowie in fünf bis sechs Teilbereichen spezialisieren oder auch als Generalist arbeiten», skizziert Thomas Hossli das Berufsbild des Bauingenieurs. Das Organisieren, Koordinieren sowie wie das Finden von Kompromissen, um ein Projekt erfolgreich umzusetzen, seien tägliche Herausforderungen in diesem Beruf.

«Man trägt eine grosse Verantwortung»

Thomas Hossli absolvierte nach der obligatorischen Schulzeit eine Bauzeichnerausbildung, danach wählte er den klassischen Ausbildungsweg und machte das 3-jährige Studium zum Bauingenieur an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz. «Mein Grossvater hatte ein Baugeschäft, so war ich von Klein auf vertraut mit der Baubranche und fasziniert vom Bauberuf», erklärt Thomas Hossli seinen Werdegang. Heute arbeitet er im Stadtbauamt Aarau. Als Projektleiter des Bauprojektes Bahnhofplatz/Busbahnhof Aarau ist er massgeblich am Gelingen des Pro-



jektes beteiligt. «Man trägt eine grosse Verantwortung, dass alles richtig ausgeführt wird und alles wie am Schnürchen klappt. Schön daran ist, dass man das Projekt mitgestalten kann und einen Einfluss darauf hat, wie es am Schluss herauskommt», streicht Thomas Hossli die Vorzüge seines Berufes heraus. Er begleitet das Projekt von der Idee über die Realisierung bis hin zur Abrechnung. Den akuten Mangel des Nachwuchses in seinem Beruf führt er unter anderem auf die demografische

Entwicklung zurück. «Die Baubranche hat halt einen schlechten Ruf als andere Berufszweige. Zudem verkaufen wir Ingenieure uns schlecht. Wir stehen immer im Hintergrund, obwohl wir sehr wichtige Funktionen innehaben. Im Vergleich mit anderen Branchen tragen wir eine grosse Verantwortung und werden relativ schlecht dafür entlohnt.» Dennoch hoffen Reto Schärer und Thomas Hossli, dass sich künftig mehr junge Menschen für diesen attraktiven Beruf entscheiden werden. CR

Umfassendes Internetportal zum Ingenieurberuf

Alles Wissenswerte und viele Hintergrundinformationen zum Ingenieurberuf liefert das Internetportal www.ingenieure-gestalten-die-schweiz.ch. Dieses zeigt im Detail 35 Bauprojekte, an denen Schweizer Ingenieurinnen und Ingenieure direkt involviert waren oder sind. Die Texte, Bilder und Interviews weisen auf den unverzichtbaren Beitrag des Berufes für den Ausbau und Erhalt unserer Infrastruktur und den entsprechenden Wert für die Gesellschaft hin. Zudem vermitteln sie die Begeisterung, die der Ingenieurberuf und seine Tätigkeiten mit sich bringen. *pd/CR*
Die Website www.usic-poster.ch gewährt zudem fotografische Einblicke in die Plakatkampagne.

Busbahnhof Aarau

Auf dem Bahnhofplatz soll ein Busbahnhof mit drei Perrons für Stadtbusse und Postautos entstehen. Überdeckt wird der Busbahnhof von einer Wolke aus Stahl und Kunststoff. Dazu mussten die Verkehrsbeziehungen in einem grösseren Umfeld angepasst werden. So erfolgte im Herbst 2011 der Umbau der Fehr- und Poststrasse sowie des Knotens Sauerländer. Als nächster Schritt wird im Mai mit dem Umbau des Bahnhofplatzes sowie dem Bau der Rampe als Zufahrt zum Bahnhofparking begonnen. bis Ende 2012 sollten diese Bauarbeiten abgeschlossen sein. Danach wird noch die Bahnhofstrasse und die Halle unter dem Bahnhofplatz saniert. Planmässig müsste das 20 Millionen Franken teure Projekt, an dem sich die Stadt, der Bund und der Kanton beteiligen, im Herbst 2013 beendet sein. CR

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X

X